

28. Neubrandenburger Kolloquium

Jeder Tropfen Grundwasser war irgendwann einmal Regen und ist dann durch die Landschaft geflossen. Unsere Landschaft hat sich verändert. Während im Mittelalter Wald den Nordosten Deutschlands noch fast vollständig bedeckte, sind es heute überwiegend landwirtschaftliche Nutzflächen, die die Landschaft prägen.

Die Grundwasserneubildung erfolgt maßgeblich im Winterhalbjahr. Dennoch zeigen die ausgedehnten Trockenperioden des letzten und dieses Jahres eine deutliche Wirkung hinsichtlich des Grundwasserdargebotes und seiner Qualität.

Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern, sprach kürzlich davon, dass das für die Trinkwasserversorgung gewonnene Grundwasser aus dem 2. Grundwasserleiter, also aus Tiefen zwischen 20 und 100 m, von bester Qualität ist. Er verweist aber auch auf die Nährstoffbelastung einiger oberflächennaher Brunnen hin.

Dies war also die Ausgangslage für das 28. Neubrandenburger Kolloquium, das den Fokus auf unser wichtigstes Lebensmittel setzen wollte. Sowohl Fragen der Grundwassergüte als auch der Grundwassermenge sollten behandelt werden.

Veranstaltet wird das alljährlich stattfindende Kolloquium gemeinsam vom Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgische Seenplatte, dem BWK-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern und der Hochschule Neubrandenburg. Gut 100 Teilnehmer folgten der Einladung.

Nach den einleitenden Worten von Frau Kasten vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern folgte ein Vortrag von Dr. Rechenberg vom Umweltbundesamt mit einem Bundesüberblick zur Grundwassergüte sowie über den Forschungs- und Handlungsbedarf zur Grundwassermenge. Über den Grundwasserhaushalt und Klimawandel in Mecklenburg-Vorpommern referierte Herr Hennig von der UmweltPlan GmbH Stralsund. Bereits beim 8. Neubrandenburger Kolloquium 1999 hielt er einen ähnlich ausgerichteten Vortrag.

In seinem Vortrag „Das unterschätzte Gedächtnis“ sprach Herr Prof. Dr. Lischeid vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. über die Entwicklung der Grund- und Seewasserstände in Norddeutschland.

Die Ergebnisse der Güteüberwachung Grundwasser stellte Frau Burucker vom Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V vor.

Die beiden Vorträge des Nachmittages galten regionalen Schwerpunkten. Herr Kibellis von den Stadtwerken Neubrandenburg berichtete über das Grundwassermonitoring in der Stadt.

Der letzte Vortrag des Kolloquiums entstand aus der Kooperation des Wasser- und Bodenverbandes „Obere Peene“, dem Kreisbauernverband Malchin e.V. und dem Wasserzweckverband Malchin-Stavenshagen zur „Initiative zum Schutz des Wassers“.

Die Vorträge des 28. Neubrandenburger Kolloquiums können auf der Internetseite des StALU Mecklenburgische Seenplatte abgerufen werden ([Link](#)).

Knut Sommermeier

